



DER ROTE SPATZ

Informationsblatt des Dessauer SPD-Stadtverband Dessau-Roßlau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Probleme der Zusammenarbeit innerhalb der EU werden immer schwieriger. Der Brexit war dabei nur der Auftakt. Mit der Ausweitung der Machtbefugnisse von Viktor Orbán in Ungarn, werden die demokratischen Rechte in diesem Land weiter eingeschränkt. Bei der Präsidentschaftswahl in Frankreich konnte sich Macron nur relativ knapp gegen die rechts-extreme Le Pen durchsetzen. In Schweden wurde im September 2022 die sozialdemokratisch geführte Koalition um Andersson abgewählt. In Italien ist kürzlich die Neo-Faschistin Meloni gewählt worden. Die Erfolge der Rechtspopulisten resultieren nicht unwesentlich aus der Unzufriedenheit der Bevölkerung durch einen möglichen Wohlstandsverlust. Die Populisten haben dafür einfache Antworten: *Dann machen wir die Grenzen dicht! - Es gibt keinen Klimawandel! - Dann müssen wir nur Nordstream II aufmachen und mit Putin verhandeln.* Das klingt einfach – stellt aber keine Lösung dar. Aber genau an denen muss die EU jetzt stärker arbeiten und dafür sorgen, dass Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit nicht verloren gehen.

Christine Walther, Joachim Volger, Daniel Kutsche, Daniela Koppe, Robert Hartmann und Daniel André Bräsecke

Zukunftsreise – Abschluss am 11.10.2022

Christine Walther

Am 11. Oktober 2022 wurde die ZUKUNFTSREISE der Stadt Dessau-Roßlau vorerst rein formell mit einer Abschlussveranstaltung beendet. Es war eine gut besuchte Veranstaltung im neuen Bauhausmuseum. Fast genau vor einem Jahr wurden ca. 80 Bürger der Stadt ausgewählt, die ihre Vorstellungen über die Stadt der Zukunft zu Papier brachten. Damals traf man sich für 2 ½ Tage im Technikmuseum „Hugo Junkers“ und arbeitete 10 Schwerpunktthemen aus. Diese waren: Kultur, Vernetzung, Digitalisierung, Bildung, Mobilität, Umwelt, Innovation, Wirtschaft, Arbeit, Bahnanschluss, Stadtdialog, Wohnen, Spielpunkte, Oberzentrum und BUGA.

Nach dem Abschluss der Veranstaltung begann die Arbeit in Projektgruppen. Dort wurden konkrete Vorstellungen erarbeitet und weitere Vorschläge bzw. Zukunftsimpulse ergänzt.



Nach knapp einem Jahr hat die Stadtverwaltung die Ergebnisse ausgewertet und mit dem Stadtrat auf Machbarkeit untersucht. Die Auswertung fand zum Abschluss in vier Gruppen statt. In meiner Gruppe waren noch die Themen „Spielflächen in der Zerbster Straße“, „Oberzentrum durch Zuzug stärken“, „Wohnen im Quartier“ und die BUGA. Erfreulicherweise waren viele Bürger und einige unserer Gesprächspartner zum Thema Mehrgenerationswohnen zur Veranstaltung gekommen.



Ich bin eigentlich ganz zufrieden, was aus meinen Vorstellungen geworden ist, denn Rücksprache hat keiner mit mir genommen. Einiges musste ich noch an dem Abend bei der Vorstellung zurechtrücken, aber die Verwaltung nickte eifrig dabei. Ich habe mich gefreut, dass man viele bekannte, engagierte Bürger trifft. So bleibt auch immer die Möglichkeit zu einem Gespräch über die Stadtpolitik. Ganz wichtig wäre, wenn sich durch solche Veranstaltungsformate auch die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern verbessern würde. Auf jeden Fall möchte man sowohl von der Verwaltung als auch den Bürgern diese Art von Stadtdialog nicht abreißen lassen. Das Schwarmwissen kann auch zu neuen Impulsen beitragen. Ich lass mich überraschen.

Christine Walther: Nachdenkliches bei Facebook gelesen:

Null-Bock-Gesellschaft

Ich kann die jungen Menschen so gut verstehen! Als ich in den 80er Jahren aufwuchs, hatten meine Eltern noch Kraft, Energie und vor allem eines: Zeit! Meine Mutter hat oft zusammen mit der Nachbarin nachmittags gemütlich Kaffee getrunken. Mein eigener Lebensalltag als alleinstehende Mutter ist quasi auf die Sekunde durchgetaktet. Die Menschen haben überhaupt keine Kraft und Zeit mehr, miteinander zu verkehren, weil sich alle in ihrem Hamsterrad abstrampeln. Es ist wichtig, dass ein Umdenken in der Gesellschaft, aber auch in der Politik stattfindet: Menschen müssen von ihrem eigenen Gehalt leben können, ohne ständig am Limit bzw. auf dem Zahnfleisch zu gehen. Menschen brauchen Freiräume für Rekreation und soziales Miteinander.



**"Menschen brauchen Freiräume für Rekreation
und soziales Miteinander."**

unbekannt



Wenn man diesen Konsumwahnsinn nicht mitmacht, braucht man auch nicht seine Lebenszeit damit verschwenden, um Geld zu verdienen, von dem Dinge gekauft werden, die man eh nicht braucht.

Eine sehr gute Einstellung.

Ihr erweckt hier einen völlig falschen Eindruck, denn dieser breite Masse der Menschen arbeitet nicht "so viel, wie gerade nötig" oder gar nicht mehr. Sie arbeiten bzw. wollen nur noch so viel arbeiten, wie vertraglich vereinbart ist. Die haben völlig berechtigt und nachvollziehbar keine Lust mehr auf zusätzliche, oft unbezahlte, Ausbeutung durch die Arbeitgeber, die damit ohne Gegenleistung ihre Gewinne maximieren. Von daher kann man die Menschen nur unterstützen, die eben tatsächlich nur so viel leisten wollen, wie vertraglich vereinbart ist - Lebenszeit in Stunden gegen Entgelt in Euro. Pacta sunt servanda. Das gilt für beide Seiten.

"Zwingen uns die heutigen Verhältnisse zur Selbstaussbeutung bzw. werden wir mehr als zuvor ausgebeutet?"

Meinungen zur Landtagswahl in Niedersachsen

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de

Daniel Kutsche, 10.10.2022, Facebook – Die SPD hat ein gutes Ergebnis

Bin etwas angewidert vom Kommentar der ZDF Chefredakteurin Bettina Schausten zur Niedersachsenwahl. Bitte ... diese „Gewonnen-Trotz-Scholz-Phrase“ ist doch wohl unter Ihrem Niveau. Wir alle sollten doch wohl wissen, welche Bretter die aktuelle Regierung zu bohren hat. Krieg, Corona, Klima, Energie.

Bei Allem, was es an einer Regierung zu nörgeln geben kann, keines der Regierungsmitglieder fühlt sich gerade wohl bei seiner oder ihrer Arbeit. Alle springen gerade extrem über ihre Schatten und handeln so, wie es die derzeitige Situation erfordert, damit wir alle morgen, übermorgen und auch über-über-über-übermorgen noch in mindestens relativem Wohlstand leben. Diese provokativen Kommentare mit für mich spürbarem Hang zum „Piksen und Demontieren“ helfen in Zeiten wie diesen niemandem weiter. Das hat auch nichts mit - und ich sage ausdrücklich, dass es seiner bedarf - kritischem Journalismus zu tun. Olaf Scholz hält den Laden gerade zusammen. Und das macht er ausgezeichnet. SPD, Grüne und die FDP innerhalb einer Regierung im Zaum zu halten, erfordert keinen dritten Platzhirsch, sondern einen bedachten Anführer und Moderator mit gutem Gespür für den richtigen Weg. Ich wünschte, wir würden weniger provozieren und mehr die Regierung dieses wunderbaren Landes stützen, die aktuell versucht uns gut durch den Winter zu bringen. Ich freue mich für Stephan Weil. Ich freue mich für Niedersachsen. Herzlichen Glückwunsch und eine gute Hand beim Regieren!

Karl Adam, FB, 11.10.2022 – Die FDP verpasst den Einzug in den Landtag

Nun, ein Jahr nach Eintritt in die Bundesregierung, leidet die FDP mal wieder am Regieren. Schuld seien mal wieder die anderen. Man wolle sich jetzt mehr profilieren. Mehr FDP pur und so. Schuldenbremse, Atomkraft, Linksruck verhindern und für die Würze ab und zu einen reaktionären Ausfall von Krawall-Kubicki. Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um jetzt schon zu erkennen, dass das nicht von Erfolg gekrönt sein wird. Immer noch nicht regierungsfähig? Muss der Wurm nicht dem Fisch schmecken und nicht dem Angler?

Warum nicht stattdessen einfach mal liberale Politik ausprobieren, die mehr ist als Klientelpolitik für Reiche? Schuldenbremse einhalten – ok. Aber dann gerne die oberen Einkommensschichten mehr belasten. Wäre das „links“ oder einfach nur gerecht in dieser Lage, die doch eine so große Krisenlage ist? Wie liberal ist zu große Ungleichheit? Wie liberal ist es, wenn die oberen Einkommensschichten aus jeder Krise noch wohlhabender herausgehen? Wie liberal ist es, Entlastungen mit der Gießkanne zu verteilen und dabei jene Leistungen, die wirklich mal etwas bewirken, wie das 9-Euro-Ticket, als „Gratis-Mentalität“ zu geißeln? Wie liberal ist eigentlich die Macht der Energiekonzerne, das Kartell der Zapfsäulen?

„Nie gab es mehr zu tun“, hieß es im Wahlkampf. Das war zwar Unsinn, aber geschenkt. Aber nehmen wir die FDP beim Wort: Auf Marktkräfte und Innovation vertrauen und alles, was links scheint zu verhindern, wird die Transformation unserer Marktwirtschaft nicht vorantreiben. Wer in die Politik geht, muss auch Politik machen. In der Beletage der Gesellschaft braucht man erstmal ziemlich lange keine Politik, im Zweifel nur hohe Mauern. Und schließlich: Das beste Rezept gegen Putin ist auch eine starke und handlungsfähige Bundesregierung. Niemand kann in der jetzigen Lage Interesse an einer Regierungskrise haben. Statt jetzt noch weiter ein totes Pferd zu reiten, ist es an der Zeit, umzusatteln und Zukunft zu gestalten. Verhindern machen schon andere.

Umfrage – Demokratiezufriedenheit in Deutschland

Erik Flügge, Facebook, 7.10.2022

Keine Umfrage bereitet mir gerade mehr Sorgen als die Zahlen zur Demokratie-Zufriedenheit aus dem aktuellen ARD-Deutschlandtrend. Nach dieser Umfrage ist nur noch knapp die Mehrheit der Deutschen mit der Funktionsweise unserer Demokratie zufrieden.

In meinen Augen gibt es hierfür mehrere Gründe:

1. Die aktuelle Krise kommt direkt im Geldbeutel an und löst Ohnmacht aus. Man kann sich nicht selbst helfen, wenn man die Rechnungen nicht bezahlen kann und die politischen Lösungen brauchen schlicht zu lange und es gibt auch Teilprobleme, die man gar nicht so einfach lösen kann.
2. Wenn es sich schlicht um Regierungsversagen handeln würde, müsste das massiv die Opposition stärken. Tut es aber nicht. Die CDU macht zwar Zugewinne, aber sie sind im Verhältnis zur Krise geradezu winzig. Das spricht dafür, dass es der CDU unter Merz nicht gelingt, ein überzeugendes Alternativangebot zu machen. Das liegt daran, dass es eben auch für die CDU nicht einfach möglich ist, den Preisanstieg zu limitieren. Wir stehen vor sehr schweren und teilweise unlösbaren Problemen. Und das zeigt: Wir haben es weder mit einem Regierungsversagen noch mit einem Oppositionsversagen zu tun. Wir haben einfach komplexe Probleme zu bewältigen.

An dieser Stelle muss man in meinen Augen beide in Schutz nehmen: Die Regierung genau wie die Opposition. Alle konstruktiven Kräfte ringen aktuell mit einer extrem komplexen Gesamtlage und einem schlichten Angebotsmangel auf dem Weltmarkt. Hier gibt es keinen politischen Hebel, um das Problem mal eben schnell zu lösen, sondern nur einen Widerstreit zwischen unterschiedlichen Strategien, die aber allesamt das Problem nur abmildern, aber nicht auflösen können.

Das bringt mich aber zu den Teilen des Demokratie-Problems, die durch destruktive Kräfte ausgelöst werden. Wir haben Teile der Opposition bei AfD und Teilen der Linkspartei, die gerade behaupten, es gäbe eine sehr einfache Lösung. Diese kommt meist wie folgt daher: "Wenn wir mit Sanktionen aufhören, dann ist alles gut." Bzw. "Die Ukraine soll Frieden machen". Beides ist schlicht Unsinn.

Ein Ausscheren Deutschlands aus den Sanktionen gegenüber Russland würde Deutschland international isolieren. Wir würden auf der anderen Seite wichtige Partner verlieren. Noch dazu würden wir zeigen, dass wir beliebig in der Energiefrage erpressbar sind. Warum sollte der Erpresser Russland diese Macht in der Folge nicht immer wieder einsetzen? Noch dazu wird dann immer behauptet, Deutschland habe das Gas sanktioniert. Mitnichten! Deutschland hat sich unter massiver Kritik seiner Partner entschieden die Gaspipeline Nordstream 1 offenzulassen und russisches Gas einzukaufen. Es waren die Russen, die den Gashahn zuge dreht haben.

Auch die Aussage, man bräuchte einfach Frieden ist unzureichend. Man kann eben nicht einfach Frieden machen, solange der Angreifer Russland Krieg will. Putin sendet kein Signal einer friedlichen Lösung, sondern sucht immer weiter die Eskalation.

Es ist eben in einer komplexen Krise nicht einfach möglich das komplexe Problem mal eben schnell zu lösen. Menschen, die aber persönlich spüren, dass sie selbst vor einem unlösbaren Problem stehen (zu wenig Geld für die Rechnungen), suchen genau diese schnelle Lösung durch andere. Das ist ein ganz natürlicher Reflex. Das erklärt auch, warum die Populisten von Links und Rechts aktuell Zugewinne verzeichnen:

Wer selbst den Kopf voller eigener Probleme hat, hat keine Kraft, sich der Komplexität des Gesamtproblems zu widmen. Sprich, mit der Ausweitung der Krise steigt die gesellschaftliche Anfälligkeit für Populismus.

Sie merken es, ich habe heute keine Lösung anzubieten, sondern nur eine Problembeschreibung. Ein weiteres Problem auf dem großen Stapel unserer gesellschaftlichen Probleme kommt mit der Demokratie-Skepsis jetzt noch dazu.

Es hilft nur, weiter zu erklären, weiter zu arbeiten, immer wieder zu Lösungen beizutragen und sich selbst davor zu schützen, zu glauben, es gäbe mal eben eine schnelle, einfache Lösung. Die gibt es aktuell nicht. Komplexes muss komplex betrachtet werden.

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de

Christine Walther, SPD-OV-SiZiKü

Liebe SPD-Mitglieder im Alter von 60+,
meist wird man erst auf die Situation in der Pflege aufmerksam, wenn man selbst durch einen Pflegefall in der Familie betroffen ist. Jeder wird erkennen, dass es nicht so einfach ist einen Platz in einer Seniorenresidenz zu erhalten und dass es weitere Schwierigkeiten auf dem Weg gibt. Im Nachhinein kann man feststellen, dass unterschiedliche Faktoren zu einem Pflegenotstand geführt haben und der momentane Krieg in der Ukraine die Lage noch verschlimmert hat.

Was wir brauchen sind baldige Lösungen. Aus diesem Grund hatte die Bundes-AG60plus auch alle älteren SPD-Mitglieder zu einer Onlinekonferenz am **4. Oktober 2022, 18:00 bis 19:30 Uhr** eingeladen.

Ich möchte Euch eine kleine Zusammenfassung (von mir auch etwas gefiltert) von der Veranstaltung geben. Es diskutierten Claudia Moll, MdB SPD und Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Markus Broeckmann, Arbeiterwohlfahrt Geschäftsführer Bezirksverband Pfalz und Barbara Susec, Gewerkschaft ver.di. Die beiden letztgenannten Referenten waren bestens informiert zum Thema und konnten viele **Probleme** aufzählen, die unbedingt verbessert werden müssen:

- bessere Arbeitsbedingungen und bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für das Pflegepersonal. (In Dessau hat z.B. das Krankenhaus einen extra Kindergarten mit flexiblen Öffnungszeiten.)
- Es fehlt an Arbeitskräften, insbesondere auch Männern, für diesen Beruf.
- Wie könnte eine Rückholaktion erfolgreich sein?
- Die Wertschätzung für einen psychisch sehr belastenden Job fehlt.
- Die Preise für die Pflegeplätze (Eigenanteil) sind für die Pflegenden enorm in die Höhe gegangen.
- Es gibt auch **Intransparenz** bei der Finanzierung der Pflegeheime (z.B. Private-Equity-Investoren). Mir fehlt es z.B. auch an Fachwissen, um die ganzen Finanzvorgänge (wer profitiert von der Pflege) zu verstehen.
- Der Bundestag muss sich mit dem Thema Pflegeversicherung bald auseinandersetzen.

Einladung:

Pflege im Alter – politische Forderungen

Zeit: Montag, 21. November 2021, 18 Uhr

Ort: AWO, Parkstraße 5

Vorschläge zur Verbesserung der Situation:

- Die Konstellation in der Bundesregierung ist durch die Ampelkoalition schwierig. Der Druck auf die Politik muss erhöht werden, wenn sich etwas ändern soll. Die SPD in den Ländern könnte sich z.B. mit den Gewerkschaften und sozialen Trägern in Sachen Pflegereform zusammentun.
- Die Pflege in den eigenen vier Wänden bleibt die beste Lösung. Die Wohnungen sollten vorbereitet sein auf altersgerechte Ausstattung.
- In Schweden gibt es Beratungskräfte, die die Senioren (z.B. aller halbes Jahr) in ihren Wohnungen zur Organisation des Alltags beraten.
- In Belgien gibt es Gutscheine für Dienstleistungen (Hauswirtschaft, Einkaufen, Fahrt zum Arzt, ...)
- Digitale Hilfsmittel könnten den Pflegebedürftigen helfen länger in den vier Wänden zu verweilen.

Zum Schluss habe ich in den Chat noch eine Anmerkung gemacht: Die Vorschläge sollte man zu einem Antrag für den nächsten SPD-Bundesparteitag zusammenfassen.

Das Anliegen würde ich gern weiterverfolgen. Wer hat Interesse an einem Gedankenaustausch zum Thema?

Siehe Bild: Termin: Mo., 21.11.2022, um 18 Uhr, AWO-Geschäftsstelle, Parkstraße 5.

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de



Den Geburtstagskindern im November herzlichen Glückwunsch!

Peter Schüßler, Ulrich Köhler, Falk Bolze, Helga Ledwa, Axel Zimmermann und Angelika Storz

DIE AMPEL-KOALITION LIEFERT:



- 12 Euro Mindestlohn
- Bürgergeld statt Hartz IV
- 9-Euro-/ 49-Euro-Ticket
- gefüllte Gasspeicher
- Entlastungspakete
- Energiepreisbremse
- Einsatzfähigkeit der Bundeswehr gestärkt
- § 219a StGB abgeschafft

SPD
Kreis Coesfeld

Impressum

DER ROTE SPATZ wird an alle Mitglieder SPD-Ortsvereine Dessau-Roßlau versendet. Darüber hinaus steht das Blatt auf der Seite <https://www.spd-dessau-rosslau.de/> zum Download bereit.

Herausgeber ist der SPD-Stadtverband Dessau-Roßlau.

Postadresse: Hans-Heinen-Str. 40, 06844 Dessau-Roßlau.

Redaktion: Robert Hartmann, Daniel André Bräsecke, Daniela Koppe, Joachim Volger, Christine Walther, Daniel Kutsche
Einsendungen bitte an: cut.walther@hotmail.de

Redaktionsschluss ist jeder 20. des Monats.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen vor.

Im Übrigen geben die Artikel in erster Linie die Meinung der Autoren, nicht aber in jedem Fall die der Redaktion wieder.

Termine

SPD-OV-Roßlau,
Mi., 09.11.2022, 18:30 Uhr

Pogromnacht
Mi., 09.11.2022

SPD-OV-Süd,
Do., 10.11.2022, 18 Uhr, Jägerklause

SPD-Stadtverband Dessau-Roßlau,
Di., 14.11.2022, 18 Uhr, SPD-Geschäftsstelle

SPD-OV-SiZiKü,
Do., 24.11.2022, 18 Uhr, AWO-Geschäftsstelle

Mehr Themen, Informationen und Termine finden Sie auf www.spd-dessau-rosslau.de